



II-1803 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESKANZLERAMT
Bundesministerin
für Frauenangelegenheiten
JOHANNA DOHNAL

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Tel. (0222) 531 15/0
Fernschreib-Nr. 1370-900
Telefax-Nr. (0222) 531 15/2869
DVR: 0000019

Zl. 353.290/8-I/6/91

Wien, 30. April 1991

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

692 IAB

Parlament
1017 W i e n

1991 -05- 03

zu 697 IJ

Sachbearbeiterin

Klappe/Dw.

Ihre GZ/vom

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Khol und Kollegen haben am 14. März 1991 unter der Nr. 697/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend behauptete Lüge zum Programm des Frauentages am 8. März 1991 gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Der offene Brief von Frau Univ.Prof. Dr. Claudia von Werlhof ist am 7. März 1991 in meinem Büro eingelangt.

Zu Frage 2:

Der Brief von Frau Prof. von Werlhof wurde am 12. März 1991 in schriftlicher Form beantwortet.

Zu den Fragen 3 und 4:

Frau Prof. von Werlhof wurde von meinem Büro zwar unrichtig informiert, allerdings erfolgte diese Information in gutem Glauben. Es wurde mir mitgeteilt, daß sich die betreffende Mitarbeiterin in der Zwischenzeit persönlich bei Frau Prof. von Werlhof für die unrichtige Auskunft entschuldigt hat.

- 2 -

Zu Frage 5:

Die Organisatorinnen der diesjährigen Frauentag-Veranstaltung wollten einen Überhang an ausländischen Referentinnen und Künstlerinnen vermeiden. Aufgrund der irrigen Annahme, daß Frau Prof. von Werlhof nicht Österreicherin ist, wurde Frau Dr. Kreisky als Referentin eingeladen. Die näheren Details habe ich Frau Prof. von Werlhof in einem ausführlichen Antwortschreiben dargelegt.

Zu Frage 6:

Von meiner Seite aus wurde sicher keine Politik mit dem Krieg gemacht.

Zu Frage 7:

Ich habe in meinem Antwortschreiben versucht, alle Mißverständnisse aufzuklären und Frau Prof. Claudia von Werlhof mitgeteilt, daß ich zuversichtlich anderen Anlässen, die eine Möglichkeit für Zusammenarbeit bieten, entgegen sehe.

G. Schmal